

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Ausbringern 1,20 Mk., in den Verkaufsstellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Postgebühren 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Druck und die Redaktion abends von 6<sup>1/2</sup> bis 7 Uhr.

**Anfertigungsgebühr:** Für die 5 gespaltene Spaltenzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Prosa in Merseburg und Umgebung 10 Pfg. Für vertriebliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Mitteilungen außerhalb des Inlandtarifs 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 38.

Sonntag, den 14. Februar 1909.

149. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Die Ortsbehörden des Kreises erlaube ich, die **Wissen** der in diesem Jahre zur **Erstimpfung** kommenden, sowie der zur **Wiederimpfung** vorzustellenden Kinder anzuführen und dieselben nebst den Impfstoffen pro 1908 und den von den Herren Stabschreibern zu erhaltenden Auszügen aus den Geburtsregistern spätestens bis zum 5. März 1909 an mich einzureichen.

Zu den pro 1909 aufzustellenden Impfstoffen werden den Ortsbehörden Formulare sowie die Impfstoffe 1908 durch die Amtsboten begleitungswise durch die Post in den nächsten Tagen zugehen.

Sämtliche Reklamen, welche in Spalte 25 der Erst-Impfliste 1908 aufgeführt sind, sind in die erste Abteilung der neuen Liste zu übertragen. Die Wieder-Impflisten sind nach den Schulverhältnissen, die Erst-Impflisten geminderte aufzustellen.

Merseburg, den 11. Februar 1909.

Der **Königliche Landrat.**

W. A. W. Mangold, Regierungs-Assessor.

### Ausschreibung.

Die Ausführung  
1. der **Be- und Entwässerungsanlage**, **Wade- und Wascheinrichtungen**, sowie  
2. der **Gastbesuchungsanlage** für den **Neubau des Krankenhauses**

soll an leistungsfähige Unternehmer in 2 Losen vergeben werden.

Bezeichnungen, Kostenanschläge und Bedingungen liegen im Stadtbauamt **Wochentags** von 11—1 Uhr und von 4—6 Uhr zur Einsicht aus.

Die Bedingungen und Abschriften der Kostenanschläge können zum Preise von 4,00 Mark zu 1 und 2,00 Mark zu 2, solange der Vorrat reicht, vom Stadtbauamt bezogen werden.

Die Angebote, für deren Ausführung nichts vergütet wird, sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, unter Beifügung von **Plänen und Abschnitten** porto- und bestellgeldfrei bis zum **Donnerstag, den 25. Februar d. J., vormittags 11 Uhr**

an das Stadtbauamt einzureichen, wofür zu dieser Zeit die Öffnung der Angebote im Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber bzw. deren Bevollmächtigten erfolgen wird. Aufschlagsfrist 4 Wochen.

Die Bedingungen sind durch persönliche Unter schrift anzuerkennen. Verspätet eingereichte und ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.

Die Auswahl unter den Bewerbern oder die Abweisung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.  
Merseburg, den 12. Februar 1909.  
Die **Stadtdeputation.**

Das der städtischen Sparkasse gehörige frühere **Königliche Hausgrundstück**, große Sitzstraße Nr. 15 hier, soll **am Mittwoch, den 31. März 1909, vormittags 11 Uhr** im Magistratsbüreau öffentlich verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt

### Entmündigung

wegen **Trunksucht.**  
Durch Beschluss von heute ist der Arbeiter **Heinrich Engelhardt**, früher in Halle a. S., jetzt in Merseburg wohnhaft, wegen Trunksucht entmündigt.  
(308)

Halle a. S., den 9. Februar 1909.

**Königliches Amtsgericht, Abt. 7.**

### Zum Besuch des Königs von England.

**Berlin, 12. Febr.** Das englische Königspaar hat heute nachmittag Berlin vom Lehrter Bahnhof aus wieder verlassen. Trotz der Kälte hielten Tausende die Zufahrtsstraßen und den Platz vor dem Bahnhof besetzt, der noch in dem festlichen Schmuck des Anfunftstages prangte. Der Zutritt zum Bahnhof selbst war nur auf besondere Karten gestattet. Um 4<sup>1/2</sup> Uhr fanden sich auf dem Bahnsteig die Englische Kolonie und die zum Abschied Beifolken ein. Kurz nach 5 Uhr erschien der Kaiser, die Königin Alexandra zum Wagen geleitend. König Eduard folgte an der Seite der Kaiserin. Der Kaiser trug englische Generaluniform. Von den Angehörigen des kaiserlichen Hauses war nur Prinz Heinrich erschienen. Die englischen Herrschaften verabschiedeten sich zunächst vom dem Gesolge; dann nahmen die Waisentöchter vornehmend Abschied, indem sie sich umarmten und küßten. Der König blieb noch, nachdem er den Wagen bestiegen hatte, am offenen Fenster stehen und unterhielt sich lebhaft mit dem Kaiser, bis der Zug um 5 Uhr 10 Min. unter lebhaften Zurufen aus der Halle rollte. — Der Kaiser zog noch mehrere Herren ins Gespräch, besonders den englischen Vizekönig Sir Goschen.

**Berlin, 12. Februar.** Der Berliner Korrespondent des „Reuter'schen Bureau“ ist ermächtigt worden, mitzuteilen, daß auf englischer Seite das Ergebnis der politischen Besprechungen, die zwischen den englischen und deutschen Staatsmännern in Berlin stattgefunden haben, als außerordentlich befriedigend angesehen wird und augenblicklich auf die deutsch-englischen Beziehungen eine ausgeglichene Wirkung ausgeübt hat. Es wurde dem Reichskanzler versichert, daß die britische Regierung das deutsch-französische Marokkolo kommen einmündig unterstützt und herzlich billigt, was als ein solches begrüßt werde, welches dahin zielt, ein gutes Einvernehmen zwischen Frankreich und Deutschland zu pflegen und dadurch auch einen wesentlichen Einfluß auf die Festigung freundlicher Beziehungen zwischen England und Deutschland auszuüben. Es wurde erklärt, daß die Bestrebungen der britischen auswärtigen Politik im nahen Osten auf Wahrung des Friedens und auf Aufrechterhaltung des status quo gerichtet seien. In englischen amtlichen Kreisen wird die von dem Reichskanzler in seiner Besprechung mit Sir Charles Hardinge gegebene Erklärung, daß darin wie in der Unterfertigung der neuen Ordnung der Dinge in der Türkei, die britische und deutsche Regierung vollständig im Einvernehmen sind, willkommen geheißen. Die

### Abgeordnetenhause.

Berlin, 12. Februar.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses entspann sich bei Erörterung des Justizetats über das Kapitel Amts- und Landgerichte eine lange Debatte, an der u. a. die Abgg. Turneau (B.), Reil (nl.), Schiffer (nl.), Cassel (fr. Sp.), Dinslage (B.) und Dr. Waldstein (fr. Vgg.) teilnahmen. Sie erstreckte sich auf eine ganze Reihe von Fragen, Vermehrung und Entlastung der Richter, Notariat, Vormundschaft u. a. m. und griff mehrfach in die allgemeine Debatte über, so daß der Präsident wiederholt eingreifen mußte.

Auf Anregung des Abg. Heinert (Sog.) erklärte der Justizminister Dr. Weseler, daß ein dringendes Bedürfnis zur Errichtung eines Amtsgerichts in Linden nicht bestehe. Die sonst gegebenen Anregungen sollen sorgsam geprüft und dabei gefundene Mängel bestritten werden. Unbefolgte Anträge werden gumbtätlich niemals mit der vollen Vertretung von Richtern betraut.

Die weitere Verhandlung über das Ordinarium bewegte sich wie üblich in Einzelheiten von geringerem allgemeinem Interesse und schloß mit der unveränderten Annahme aller Titel.

Bei dem Extraordinarium wechselten wie gewöhnlich, Ausdrücke der Befriedigung über die Berücksichtigung von Wünschen auf Befriedigung von Baubehürfnissen. Auch hier wurde gemäß den Vorschlägen der Budgetkommission alle Forderungen, auch die von Neubauten, unverändert bewilligt.

Die kleinen Etats werden sodann ohne Debatte von Gehilfslichkeit gleichfalls unverändert angenommen.

Vor den Parabesolungsgelesen wurde die Resolution Eckhoff, betr. Gewährung von Staatsmitteln zur Unterstützung jüdischer Religionsdiener, vorgenommen. Abgeordneter Turneau begründete das ablehnende Votum der 11. Kommission. Nach Begründung die Resolution durch den Abg. Eckhoff (fr. Sp.) führte der Ministerialdirektor von Cappuys aus, daß die Stellung der evangelischen Landes- und der katholischen Kirche zum Staate rechtlich und tatsächlich völlig verschieden sei von Religionsgesellschaften. Nur für die Diener jener Kirchen können Staatsmittel wie zur Durchführung der Belohnungsgelese gewährt werden. Aber die Staatsregierung stehe den Interessen der jüdischen Kultusgemeinden wohlwollend gegenüber und sei auch bereit, deren Dienern aus dem Unterstützungsfonds für Geistliche aller Bekenntnisse Beihilfen zu bewilligen.

Nach kurzer Debatte wurde die Resolution gegen die Stimmen der Linken abgelehnt. — Nächste Sitzung: Sonnabend.

### Saunerverammlung des Kgl. Preussischen Landes-Oekonomie-Kollegiums.

Berlin, 11. Febr.  
In der heutigen zweiten Sitzung des Königlich Preussischen Landes-Oekonomie-Kollegiums, der Landwirtschaftsminister von Arnim-Oelenen mit seinen Räten betwohnte, stand zunächst das Thema: Die

Der erste Referent Herr. von Wangen-heim führte zu dem Thema aus:

Die Frage der inneren Kolonisation ist von eminent kultureller und sozialer Bedeutung. In großen und besonders in maßgebenden Kreisen besteht noch ein passiver Widerstand gegen die innere Kolonisation im besonderen und die Parzellierung im speziellen. Eine gesunde Verteilung der verschiedenen Besitzgrößen ist durchaus notwendig. Das Ziel, das wir dabei verfolgen müssen, ist Vermehrung der Mobilisierung des Grundbesitzes und die Schaffung leistungsfähiger Gemeinden. In diesem vertreten sein Bauernwirtschaften, Wälder, sowie Handwerker- und Arbeiterstellen. Gerade der Arbeiteranstellung lege ich besondere Bedeutung bei. Ich glaube nicht, daß der Großgrundbesitz daran interessiert ist. Um so bedeutsamer ist aber die Wichtigkeit der Frage auf sozialem Gebiete. In der Industrie besteht jetzt schon eine traurige Trennung zwischen reinem Kapital und Volksgeld, in der Landwirtschaft sehen wir jetzt vor einem Wendepunkt, wo wir einer derartigen Entwicklung noch vorbeugen können. Ich möchte gerade der Landwirtschaft die Warnungen eines Mannes zurufen, der auf diesem Gebiete die größten Erfahrungen hat: des Pastors Hübner. Dieser hat darauf hingewiesen, daß, wenn der Großgrundbesitz auf diesem Gebiete nicht vorangeht, die Schwierigkeiten der künftigen Arbeiterbeschäftigung immer größer werden könnten. Die erste Frage bei der Umstellung muß stets die sein: Ist die dauernde Populärzeit des Anstiebes gestrichelt, nicht? Welche Rente wirt der Besitz ab? Der erste, welcher die innere Kolonisation durchzuführen hat, ist der brave Vater Staat. Der Präsident der General-Kommission in Frankfurt a. M., Weg, hat einmal gesagt, die gesamte Muraufträge habe sich der Aufgabe der inneren Kolonisation nicht gewachsen gezeigt. Mit dieser Auffassung hat er eigentlich seiner eigenen General-Kommission das Urteil mitgesprochen. (Beifall.) Provinz und Landeshaupt müssen sich in erster Reihe der inneren Kolonisation annehmen.

Wenn man von den Landwirtschaftskammern finanzielle Beteiligung verlangen sollte, so wäre das ungerührt. Sie können nur als beratende Organe mitwirken. Der finanzielle Träger der Bestrebungen muß der Staat sein. Es handelt sich nicht um ein rein landwirtschaftliches Interesse. Von der Landwirtschaft wird verlangt, daß sie dafür sorgt, daß kein Mensch expulsiert zu werden braucht und daß die Bevölkerung genügend mit Getreide versorgt wird. Dazu gibt es kein besseres Mittel, als die innere Kolonisation. Sie liegt aber auch im Interesse der Industrie, denn der Exportmarkt der Industrie wird nicht ewig bleiben. Die Hauptstärke für die Industrie wird der Absatz im Inlande sein. Der Staat wird sich darauf gefast machen müssen, daß er fortlaufend große Mittel für die innere Kolonisation zur Verfügung stellt. Eine planmäßige Verteilung des Grundbesitzes kann nur durch die Landesulturbehörden vorgenommen werden, wenn innerhalb einer Provinz eine Zentralbehörde mit selbständigen Befugnissen geschaffen wird, die sich aber auch in den Kreisen der Landwirtschaft Vertrauen erwirbt. Was das Ausschichtrecht des Staates

hierfür nicht geeignet sind. Die Bundes-  
kulturbehörde müßte aus Praktiken und  
Lehrbüchern bestehen. Man will nun die Ge-  
neralkommissionen auflösen. Schaffe man  
aus ihnen die Bundeskulturbehörde, eine  
Zentralstelle bei dem Landwirtschafts-  
ministerium, eine Provinzialstelle bei jedem  
Oberpräsidenten und möglichst eine Lokalstelle  
bei den Spezialkommissionen bezw. den Land-  
räten.

Das preussische Finanzministerium ist zu  
parlam. wenn es gilt, die Moorkultur zu  
fördern. In der Arbeit auf den Mooren  
müssen Strafgefangene herangezogen werden.  
Anstatt die Gefangenen in den Gefängnissen  
zu lassen oder es mit der Deportation zu  
versuchen, sollte man denjenigen, die sich an  
der Gesellschaft vergangen haben, Gelegenheit  
geben, ihr Verbrechen durch Arbeit für die  
Gesellschaft wieder gut zu machen. Die an-  
geklagten Herren Arbeitslosen, das Lichtscheide  
Gesindel der Großstädte, könnten ebenfalls in  
den Mooren gute Beschäftigung finden. Un-  
möglich können aus den Strafgefangenen  
kolonien die besseren Elemente als freie Ar-  
beiter ausgeschieden.

Mit dem Wunsch, daß kein kleinliches  
Fortwachsen, sondern planmäßige Arbeit ge-  
leistet werden möge, schloß der Redner seine  
Ausführungen, die lebhaften Beifall fanden.

Der Korreferent Prof. Dr. Sehring  
(Brunnwald) führte aus: Bezüglich der Ziele  
der Kolonisation bin ich mit dem Vordere  
völlig einverstanden. Um die ganze Größe  
und Schwierigkeiten der Aufgabe zu veranschaulichen,  
genügt es, auf die Ergebnisse der  
Vollzählung hinzuweisen. Aus den Provinzen  
Ost- und Westpreußen, Pommern,  
Posen und Schlesien sind in den letzten fünf  
Jahren 367 000 Menschen aus emigriert.

Die große Masse dieser Auswanderer  
besteht aus Arbeitern. Die Industrie holt die  
Arbeiter von dort, wo sie am leichtesten  
sind, und das ist der Fall im Osten des  
Reiches. Die Schöpfung der Land-  
arbeiter ist das große Schlagwort, das die  
öffentliche Meinung beherrscht. Wir müssen  
die soziale Verfassung im Osten in toto ab-  
ändern und der wirtsch. anpassen. Bauern-  
kolonien und Regierung der Mittel- östern sind  
nicht allein um ihrer selbst willen anzustreben,  
sie allein bilden ein Gegengewicht gegen die  
schweren sozialen Schäden, welche die In-  
dustrie unserem Volke bringt. Die Ver-  
mehrung der Industriebevölkerung ist nur  
Arbeiterermehrung, daher die immer tiefer  
werdende Kluft zwischen Besitzern und  
Arbeitern. Wir müssen auch Bauern anlegen,  
um der nationalen Sicherung des Landes  
wegen. Der ungeschulten Futurwelt des  
S l a v e n t u m s werden wir nur Widerstand  
leisten können dadurch, daß wir große volkreiche  
Bauernbesitzer nebeneinanderstellen. Was  
dadurch erreicht werden kann, zeigt das  
Deutschum im Osten, wo die Deutschen jetzt  
schneller wachsen als die Polen. Dabei  
können wir noch einmal so viel Deutsche im  
Osten ansiedeln, als heute dort  
leben. Der Großgrundbesitz ist viel zu  
machtvoll in seiner sozialen Struktur,  
den kann man nicht schwächen. Das größte  
Hindernis für die Schöpfung ist das  
Institut der Restrukturierung, die die Leute  
mit „Hr.“ anreden, den Großgrundbesitzer  
spielen und zu bequem sind, an den Hut zu  
lassen. Das wollen die Bauern nicht haben.  
Wäge der Großgrundbesitz in diesem Sinne  
im Interesse der deutschen Kultur und des  
deutschen Volkes wirken. Es handelt sich  
aber auch um staatliche Aufgaben und daher  
ist es auch unmöglich, daß der Staat von der  
laufenden Verwaltung ausgegattet wird.  
(Lebhafter Beifall.)

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 12. Februar. (Hofnachrichten).  
Gestern mittag um zwei Uhr fand bei dem  
Kaiser und der Kaiserin im kleinen  
Speisesaal eine Familienafel statt. Der  
König von England saß dabei zwischen der  
Kaiserin und der Kronprinzessin, ihm gegenüber  
saß die Königin zwischen dem Kaiser und dem  
Kronprinzen. Gleichzeitig fand im Elisenbeth-  
sal Marzshallafel statt. Nachmittags machte  
König Eduard mit dem Prinzen Heinrich  
eine etwa einstündige Spazierfahrt nach dem  
Grünwald im Automobil. In der Begleitung  
befanden sich General-Majnant von Löwen-  
feld und Oberst Streetfield. — Der Kaiser  
hat dem Lord Grenfell das Großkreuz des  
Roten Adlerordens verliehen.

#### Türkei.

\* Konstantinopel, 12. Febr. Die Nach-  
richt von einer geplanten Verschwörung zum  
Sturze des Sultans Abdul Hamid bestätigt sich.  
Sultan Abdul Hamid sollte heute heutigen  
Samlak beiseite und durch Prinz Jusuf  
Izzedin, den Sohn des im Jahre 1876 ab-  
gesetzten Sultans Abdul Mis, ersetzt werden.  
An der Verschwörung waren auch Offiziere  
und Politiker beteiligt, die der Partei des  
Prinzen Sabah Eddin anhängen. Auch  
Truppen und Matrosen, die jede Woche am  
Samlak teilnehmen, waren für diesen  
Plan gewonnen worden. Der Sultan er-  
klärte Kenntnis von der Verschwörung und  
benachrichtigte den Großwesir hieron, der  
deshalb einige Minister wechselte. Als  
nun gestern der neue Marineminister im Amt  
erschien, vernichteten ihn die Offi-  
ziere und Leute des Schoriam. Die  
Marine mußte durch Truppen ersetzt werden.  
Der neue Kriegsminister hat daraufhin  
Kiamil Pascha garantiert, daß er die Ordnung  
aufrecht erhalten könne. Bemerkenswert ist,  
daß Sabah Eddin eine liberale, konstitutionelle  
Partei führt, die aber die Forderung des  
Jungtürkentums bekennt. Die Inzempelation  
wegen des Ministerwechsels wird Kiamil ver-  
ausichtlich damit beunruhigen, daß er die  
Minister wegen der Verschwörung habe  
wechseln müssen, weil er energische Minister  
und vor allem einen Kriegsminister brauche,  
der durchgreifen könne. Wahrscheinlich wird  
die Bekanntgabe der Verschwörung den Zwist  
zwischen Kiamil Pascha und dem Parlament  
wegen des Ministerwechsels befeuern.

#### Konstantinopel.

\* Konstantinopel, 12. Febr. Die Nach-  
richt von einer geplanten Verschwörung zum  
Sturze des Sultans Abdul Hamid bestätigt sich.  
Sultan Abdul Hamid sollte heute heutigen  
Samlak beiseite und durch Prinz Jusuf  
Izzedin, den Sohn des im Jahre 1876 ab-  
gesetzten Sultans Abdul Mis, ersetzt werden.  
An der Verschwörung waren auch Offiziere  
und Politiker beteiligt, die der Partei des  
Prinzen Sabah Eddin anhängen. Auch  
Truppen und Matrosen, die jede Woche am  
Samlak teilnehmen, waren für diesen  
Plan gewonnen worden. Der Sultan er-  
klärte Kenntnis von der Verschwörung und  
benachrichtigte den Großwesir hieron, der  
deshalb einige Minister wechselte. Als  
nun gestern der neue Marineminister im Amt  
erschien, vernichteten ihn die Offi-  
ziere und Leute des Schoriam. Die  
Marine mußte durch Truppen ersetzt werden.  
Der neue Kriegsminister hat daraufhin  
Kiamil Pascha garantiert, daß er die Ordnung  
aufrecht erhalten könne. Bemerkenswert ist,  
daß Sabah Eddin eine liberale, konstitutionelle  
Partei führt, die aber die Forderung des  
Jungtürkentums bekennt. Die Inzempelation  
wegen des Ministerwechsels wird Kiamil ver-  
ausichtlich damit beunruhigen, daß er die  
Minister wegen der Verschwörung habe  
wechseln müssen, weil er energische Minister  
und vor allem einen Kriegsminister brauche,  
der durchgreifen könne. Wahrscheinlich wird  
die Bekanntgabe der Verschwörung den Zwist  
zwischen Kiamil Pascha und dem Parlament  
wegen des Ministerwechsels befeuern.

#### Konstantinopel.

\* Konstantinopel, 12. Febr. Die Nach-  
richt von einer geplanten Verschwörung zum  
Sturze des Sultans Abdul Hamid bestätigt sich.  
Sultan Abdul Hamid sollte heute heutigen  
Samlak beiseite und durch Prinz Jusuf  
Izzedin, den Sohn des im Jahre 1876 ab-  
gesetzten Sultans Abdul Mis, ersetzt werden.  
An der Verschwörung waren auch Offiziere  
und Politiker beteiligt, die der Partei des  
Prinzen Sabah Eddin anhängen. Auch  
Truppen und Matrosen, die jede Woche am  
Samlak teilnehmen, waren für diesen  
Plan gewonnen worden. Der Sultan er-  
klärte Kenntnis von der Verschwörung und  
benachrichtigte den Großwesir hieron, der  
deshalb einige Minister wechselte. Als  
nun gestern der neue Marineminister im Amt  
erschien, vernichteten ihn die Offi-  
ziere und Leute des Schoriam. Die  
Marine mußte durch Truppen ersetzt werden.  
Der neue Kriegsminister hat daraufhin  
Kiamil Pascha garantiert, daß er die Ordnung  
aufrecht erhalten könne. Bemerkenswert ist,  
daß Sabah Eddin eine liberale, konstitutionelle  
Partei führt, die aber die Forderung des  
Jungtürkentums bekennt. Die Inzempelation  
wegen des Ministerwechsels wird Kiamil ver-  
ausichtlich damit beunruhigen, daß er die  
Minister wegen der Verschwörung habe  
wechseln müssen, weil er energische Minister  
und vor allem einen Kriegsminister brauche,  
der durchgreifen könne. Wahrscheinlich wird  
die Bekanntgabe der Verschwörung den Zwist  
zwischen Kiamil Pascha und dem Parlament  
wegen des Ministerwechsels befeuern.

Bunde Deutscher Verkehrsvereine vom 1. April  
d. J. ab als Mitglied beizutreten, sowie 2  
die Anzahl der Vorstandmitglieder von 9  
auf 12 zu erhöhen, wurde zugestimmt. Durch  
Zuruf wurden neu in den Vorstand gewählt  
die Herren: Fabrikbesitzer Engel, Mühl-  
besitzer Jexerer und Bergwerksdirektor  
K o s. Sitzungsgemäß scheidend durch das  
Votum 3 Vorstandmitglieder aus, dies waren  
die Herren: Fabrikbesitzer Bauer, Kaufmann  
Leberl und Stadtordehnrichter Richter,  
welche Herren durch Zuruf wiedergewählt  
wurden. Endlich wurde an Stelle des nach  
Paris abgezogenen Herrn Martin S. Wande  
Herr Fabrikbesitzer Alfred C. Blance in  
den Vorstand durch Zuruf gewählt. Soweit  
die Gewählten anwesend, nahmen sie die  
Wahl an. Auf Ersuchen des Herrn Stadt-  
verordneten Klug wurde dem Vorstand für  
seine Tätigkeit der Dank der Versammelten  
durch Erheben von den Plätzen zum Ausdruck  
gebracht.

\* Die Magdeburger Privatbank, deren  
Aufsichtsrat vorgestern eine Sitzung abhielt,  
wird auch für das Jahr 1908, wie für die  
beiden Vorjahre, eine Dividende von 7%  
auf das Aktienkapital von 36 Millionen M.  
zur Verteilung bringen. Aus dem Abschluß  
erhielt sich, daß ein Rohgewinn von  
5 936 143,23 Mark (gegen 4 925 133,76 Mark  
im Vorjahr) erzielt wurde. Die Reiner-  
gewinne beliefen sich auf 3 600 000 Mark. Unter den  
Aktiven figurieren: 39 423 703,32 Mark  
Bilanzbestand, 27 369 602,19 Mark Vorkasse  
gegen Waren und 27 464 003,55 Mark Vor-  
kasse gegen Effekten. Die Debitoren figurieren  
mit 34 531 973,42 Mark (gedeckt) 20 508 825,63 Mark (unausdr.) Di-  
vidende beliefen sich auf 31 799 782,28 Mark. An  
Gewährten, Kontanten und Geschäftsumfassen  
wurden 2 160 002,58 Mark aufgewendet.

\* Humoristischer Abend. Am nächsten  
Dienstag, den 16. Februar, geben die hier  
seit langen Jahren bekannten und beliebten  
Leipziger Original-„Kleinen-Sänger“  
(Direktion Wilhelm Gypner, seit 1868)  
im Casino ein einmaligen humoristischen  
Abend. Aus einer Vereinsversammlung wird  
berichtet: Um den Mitgliedern, insbesondere  
den beiträgen, wieder einmal etwas zu  
bieten, wurden die lächelnd bekannt  
Leipziger „Kleinen-Sänger“ für den 7. Nov.  
zu einem Gastspiel gewonnen. Bei fast aus-  
verkauftem Hause gestiftete die Gesellschaft  
und fanden die einzelnen Leistungen großen  
Erfolg, so daß sich die Sänger und Humoristen  
zu neuen Besuchen mußten. Die von  
Herrn Quade, Stiebig und Gypner und Fort-  
bildner vorgetragenen Quartett-„Potpourris“  
zeigten gute Schulung und reine Stimmen.  
Insbesondere fanden die Sololieder  
des Tenoristen Quade und des  
Bassisten Fortbildner viel Anerkennung  
seitens der Damen und anwesenden Sänger.  
Auf die Allgem. Einigkeit wirkten natürlich die  
Humoristen Stiebig und Stiebig mit großem  
Erfolge. Ebenso wurden die beiden Einakter  
„Zwei ungleiche Freier“ und „Das neue  
Dienstmädchen“ flott gespielt, so daß man  
aus dem Saal nicht herauskam. Man  
empfahl sich von den Künstlern auf ein  
Wiedersehen im nächsten Jahre.

#### Provinz und Umgegend.

\* Halle a. S., 13. Febr. Der Präsident  
des Reichsmilitärgerichts, General der Infan-  
terie von Rinde, traf gestern mittag in  
Halle ein, um unser Pflücker-Regiment, dem  
er zu Weihnachten des vergangenen Jahres  
la suite gestellt wurde, zu begrüßen. In  
einer Paradeausstellung auf dem kleinen  
Exerzierplatz bei Kasernen II. waren die beiden

in Halle befindlichen Bataillone aufgestellt  
und nach kurzer Ansprache an die Mannschaf  
erfolgte der Paradebericht vor dem ehrentolgen  
Kommandeur Erzengel v. Rind.

\* Halle, 12. Febr. Auf Anregung des  
Vorstandes, Oberpräsidenten v. Regel, werden  
zur Förderung der Vereinszugehörigkeit des Ver-  
eins zur Bekämpfung der Schwindsucht  
am 27. Februar nachmittags 5 Uhr  
in Halberstadt und am 28. Februar mittags  
11 1/2 Uhr in Stendal öffentliche Versam-  
lungen stattfinden, in denen der Vorsitzende,  
sowie Gehemrät Plücker-Berlin und Dr.  
Schubert-Bogelberg (Gommern) Ansprachen und  
Vorträge zu halten sich bereit erklärt haben.  
In Verbindung mit der Versammlung in  
Halberstadt am 27. Februar wird die oden-  
tliche Mitgliederversammlung des Vereins ab-  
gehalten werden, der um 4 Uhr eine Aus-  
schußsitzung vorausgehen soll.

\* Hagen, 12. Februar. Jagdteilnehmer  
retierten beim Hochwasser aus dem Eise der  
Saele ein Reh. Die Wähe, es durchzu-  
bringen, war aber vergeblich, denn durch die  
treibenden Eischollen scheint es innere Ver-  
letzungen erlitten zu haben, so daß es nach  
einigen Tagen verstarb. Auch eine Ent-  
schädigung brachte das Hochwasser einigen Be-  
wohnern unseres Ortes. Hier landete näm-  
lich ein großes Faß mit daran befestigter  
Adresse. Mit vieler Mühe rettete man es  
mittels langer Hasen. Es war schwer und  
sehr verdächtig, darum erhoffte man in ihm  
reife „Strandweine“. Im Gegenwart des  
Ortsvorstehers öffnete man es; es barg aber  
leider nur süßes Apfelweid. (M. C.)

\* Seiffeld, 11. Febr. Am Sonntag kam  
auf dem Post des Rittergutes Defonomie-  
Inspektor Fiedler dadurch in Gefahr, daß  
er von einem wütend gewordenen Bullen  
gegen eine Wand gedrückt wurde. Als die  
Wandhölzer das wütende Tier mit der  
Schlingel greifen, war es möglich, in  
Sicherheit zu bringen. Durch zwei wohl-  
gezielte Schüsse vom Hagensenfer aus wurde  
das wütende Tier zur Strecke gebracht. In-  
spektor Fiedler liegt noch krank daheim.

\* Hagen, 10. Febr. Wie schon gemeldet,  
wird der vom Kaiser gestiftete Fahnen-  
schmuck der Hiesigen priv. Schützengilde am  
7. März durch den König, Herrn Land-  
rat überreicht, und bringen wir das dem Ge-  
schäft beauftragte Schreiben nachstehend zum  
Abdruck: Berlin, den 23. Juni 1908. Seine  
Majestät der Kaiser und König haben die  
Ehrerbietung der Hiesigen Schützengilde in Hagen  
anlässlich der Feste ihres 300jährigen Be-  
stehens im Hinblick auf das seltene Jubiläum  
und besonders darauf, daß die Fahne der  
Gilde ein Geschenk König Friedrich Wilhelms III.  
ist, ausnahmsweise den freiliegenden Fahnen-  
schmuck, bestehend in einem Bande in der  
preussischen Farbe und in einem mit dem preu-  
sischen Wappen versehenen Nagel, zu verleihen.  
Seine Majestät erwiesen erseuche ich ergeben,  
wegen Ausbändigung das Geforderte zu  
veranlassen. — Der Minister des Innern.  
In Vertretung: gez. König. — An den Herrn  
Regierungspräsidenten in Merseburg. — Die in  
diesem Schreiben erwähnte Fahne von König  
Friedrich Wilhelm III. erhielt die Schützen-  
gilde im Jahre 1839, und wird dieselbe noch  
heute bei Ausgängen der Gild mit vor-  
aufgetragen. Unsere Schützengilde hatte  
sich übrigens noch öfter an Beweisen  
Königlicher Gnade und Quid zu erfreuen:  
Am 31. Oktober 1832 wurden ihr 80 Stck  
Gewehre aus dem König. Depot zu Zorge  
überwiesen und im Jahr 1869 verlieh ihr der  
damalige König, spätere Kaiser Wilhelm I.  
eine wertvolle Auszeichnung, einen Adler.  
Derselbe ist aus Silber mit eingeleger Arbeit  
hergestellt und trägt die Aufschrift: „Wilhelm

**Verlobte**  
sind höchlichst zur zwanglosen Besichtigung  
unserer ständigen  
**Ausstellung**  
fertig eingerichteter  
Wohnräume  
eingeladen.  
Kostenanschläge und Vorgesprechungen  
bereitwilligst.

**Gebr. Bethmann**  
Kunstmöbelfabrik  
Atelier für künstlerische Ausgestaltung der  
Innenräume.  
Vornehme aparte Arrangements. 70 Musterzimmer.  
Dekorationen nach eigenen Entwürfen.  
Grosse Steinstrasse 79. **Halle a. S.**, Grosse Steinstrasse 79.



Die noch reichhaltigen Bestände in (315)

# Sämtlichen Winter-Sachen

Herren-Paletots, Joppen, Strick-Jacken, Wollene Tricotagen, Jacken, Weinleider, Strümpfe, Handschuhe, Cachenez, Kragenschoner

Damen- und Kinder-Paletots, GOLF-Jacken, Unterröcke, Pelz-Colliers, Schwals, Plaids.

Fein: Wollene Schlafdecken, Reisedecken, Fussaetze, Fell-Vorlagen

kommen der vorhergehenden Saison halber jetzt **aussergewöhnlich billig** zum Verkauf.

## Otto Dobkowitz,

58. Telefon 58. Merseburg 11. Entenplan 11.

## Einladung zur General-Versammlung.

Die ordn. General-Versammlung des Vorschuss-Vereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, findet

**Sonntag, den 21. Februar 1909, nachmittags 3 Uhr** im Saale der „Reichskrone“ hiersebst statt. Hierzu werden sämtliche Mitglieder des Vereins ergebenst eingeladen.

### Tages-Ordnung.

1. Rechenschaftsbericht über das Jahr 1908 und Genehmigung der Bilanz.
2. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinnes, Erteilung der Entlastung.
3. Neuwahl für die nach Ablauf ihrer Wahlperiode ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder.
4. Wahl der Abschlags-Kommission.
5. Bericht über die Verhandlungen auf dem Verbandstage in Merseburg und dem allgemeinen Genossenschaftstage in Frankfurt a. M.

Einige Anträge sind bis zum **16. d. Mts.** beim Unterschreiben einzureichen. Der Abschluß der Feste Erziehung liegt im Vereinslokal aus. Merseburg, den 6. Februar 1909 (296)

**Der Aufsichtsrat des Vorschuss-Vereins zu Merseburg.**  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
E. Richter, Vorsitzender.

## Landwirtschaftl. Kreis-Verein Merseburg.

### Versammlung

**Mittwoch, den 17. d. Mts., nachm. 3 Uhr im „Zivoli“:**  
Prämierung von Dienstboten und Arbeitern.  
Vortrag: Vergleich der Anwendung der neuen Stickstoffquellen mit den bisherigen, bald erschöpften. (316)  
Der Vorsitzende.

## Bund der Handwerker.

**Dienstag, den 16. Februar 1909, abends 8 1/2 Uhr in der „Reichskrone“**

### Vortrag

des Bundes-Vorsitzenden Herrn Voigt-Friedenau über: **„Zweck und Ziele des Bundes der Handwerker“.**  
Alle Handwerker und Freunde desselben von Merseburg und Umgegend laden wir zu diesem Vortrage hierdurch freundlichst ein.

**Handwerker seid Mann für Mann zur Stelle!**

Es gilt, uns endlich zusammenschließen, zur Wahrung und Förderung unserer Interessen. (295)

### Die Ortsgruppe Merseburg.

Für Frühjahrssaison empfehle: (309)

**Rad. Saf's Original-Stahlflüge** mit  
Furchenmesser, Saat-Egen, Aderschleppen, Federzinken, —  
Kultivatoren (a. in Radspur arb.), Berg-Dillmaschinen, auch Gassenfür;  
auf letzte drei 10—15 Prozent Rabatt.

**Westfalia-Düngerstreuer, Nilföhr-Jauchepumpen, Cambridge-Walzen,** Ringel- und offene Blattwalzen, —  
Drehmaschinen (auch Werna), Hof u. Hochf. mit Patent-Schüttelzug u.  
Reinigung, eis. Hackschneidmaschinen mit Reinigung zu Grünfütter,  
Kartoffel-Dampfer etc. zu bedeutend ermäßigten Preisen. Kataloge gratis.  
Ersatzteile und alle Reparaturen prompt und sachgemäß empfehle!

## Kirchlicher Verein des Neumarkts.

Mittwoch, den 17. Februar, abends 8 Uhr.

### Versammlung

im „Angarter.“  
1. Gedächtnisfeier.  
2. Christliches Leben in Ägypten. (Referent: Herr Pastor Witt).  
Gäste willkommen.  
320) Der Vorstand.

## Gewerbe-Verein. Vortragsabend

Freitag, den 19. Februar cr., abends 8 1/2 Uhr, im „Herzog Christian“.  
Aus der Geschichte u. dem Leben des deutschen Handwerkers.  
Vortr.: Herr Lehrer o. D. Schmelzer.  
Wir bitten unsere Mitglieder, mit ihren Damen zahlreich zu erscheinen. Gäste haben Zutritt. (306)  
Der Vorstand.

## Evangel. Bund.

Montag, 15. Februar, 8 Uhr

### Familienabend

in „Rütle's Hotel.“ Vortrag des Herrn Superintendenten Bithorn: **Wahre und falsche Toleranz in der Gegenwart.** (Diskussion.)

Alle evangelischen Mitglieder sind dazu eingeladen. (291)  
Der Vorstand.

## Ratskeller Lützen.

Die Ratskeller-Lesegesellschaft in Lützen soll

**Mittwoch, den 3. März d. Js., vormittags 11 1/2 Uhr** im Magistratsbureau für die Zeit vom 1. Oktober 1909 bis 1. Oktober 1915 öffentlich verpachtet werden.

Die Pachtabedingungen liegen im Magistratsbureau zur Einsichtnahme aus und können gegen Erstattung der Schreibgebühren von uns bezogen werden. (318)

Lützen, den 11. Februar 1909.  
Der Magistrat.  
J. B. C. Bock, Beigeordneter.

## Casino.

Dienstag, den 16. Februar.

**Einmaliger humorist. Abend** der hier seit langen Jahren bekannt

## Leipziger

Original-  
**Bienen-Sänger.**

Anerkannt als die beste sämtl. Quartettgesellschaften. Direction: Wilh. Gispner (seit 1868).  
Gänzlich neues, artomisches und dezentes Programm.  
Anfang 8 1/2 Uhr.

Kassenspreis: 60 Pf., Gallerie 30 Pf.

Billets vorher: Saal 50 Pf. bei den Herrn Altendorfer, keine Ritterstraße, keine Schurig, Oberreitstraße. Näheres die Plakate und Programme.

### Empfehle

den hochverehrten Herrschaften bis 1. April mit guten Beweisen verleihe ich Köhnen, älteres brauchbares Mädchen für einzelne Dame, sowie Stuben-, Haus- u. Kinder-mädchen evtl. (Konfirmantin) Kinder-lose Dreher-Familie sucht Stellung als Köchenfütterer usw.  
Frau Bertha Kassel, Stellenm., Neumarkt 13.  
Auf ein Schloß nicht zu schreiben

## Bankhaus Friedrich Schultze,

Merseburg.

Gegründet 1862.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung derselben. Diskontierung guter Wechsel. Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.

**Annahme von Spareinlagen,** Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Bedingungen.

Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebs-sicherer Treppenanlage.  
**Kostenfreie Einlösung aller Anpous und Dividendenscheine.**

## Vorschuss-Verein zu Merseburg

Giro-Konto o. G. m. b. H. Reichsbank Halle. Fernsprecher Nr. 341. Dresdner Bank Berlin.

### Annahme verzinslicher Einlagen.

Im Kontokorrent-Verkehr mit täglicher Rückzahlung, „Scheck-Verkehr, „Sparkassen-Verkehr mit Kündigung nach Vereinbarung bei kulanter Rückzahlung. Für gesparte Einlagebücher besondere Bestimmungen.

### Gewährung von Krediten.

A. Im Diskont-Verkehr gegen gezogene Wechsel, B. „Vorschuss-Verkehr gegen eigene Wechsel, C. „Kontokorrent-Verkehr.

An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art unter kulantesten Bedingungen.  
Wechsel-Inkasso auf alle deutschen und ausländischen Plätze  
Vermietung von Schrankfächern in unserer Stahlkammer, die zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuckgegenständen etc. dienen, unter eigenem Mitverschluss des Mieters.  
Kurszettel und Verlosungslisten liegen in unserm Geschäftslokal Markt Nr. 10 aus. (2054)

Kassestunden: Vormittags 9—1 Uhr, nachmittags 3—5 Uhr.

## 3 Hausfreunde

in jedem Haushalte sind

### Dr. Henkels Waschmittel

Millionenfach erprobt und bestbewährt, beliebt in der ganzen Welt.

Das ideale und vollkommenste **selbsttätige** Waschmittel von höchster Wasch- u. Bleichkraft. **Wäscht von selbst** ohne jede Arbeit und Mühe; macht die Wäsche blütenweiß, frisch und duftig, **wie von der Sonne gebleicht**, schon und erhält sie und ist absolut unschädlich bei jeglicher Anwendung!

**Persil:** Im Gebrauch **billigstes**, unerreichtes Waschmittel, erleichtert die Arbeit, bleicht wie auf dem Rasen und ist absolut unschädlich. Schon das Gewebe, da frei von Chlor und scharfen Stoffen!

**Dixin:** Die beste Waschlösung, vorzüglich zum Einsetzen der Wäsche; unentbehrlich zum Reinigen von schmutzigen Gegenständen, zum Scheuern von Böden und Wänden!  
Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

## Grosser Abbruch.

Zuckerraff. Halle, Hospita'platz, Tel. 87, billig zu verkaufen: Balken, Rahmen, Sparren, Säulenbölzer jeder Länge und Stärke. Latzen, Bohlen, Bretter, größerer Posten Dachziegel und eis. Träger, Bruchsteine, Brennholz usw.

**1 Kellner-Lehrling** Allinstehende a händige Dame sucht in besserem Hause  
**kleines Coais** für Diener gesucht.